

# WOCHENBERICHT

## DES

### INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

9. JAHRGANG

BERLIN, DEN 9. SEPTEMBER 1936

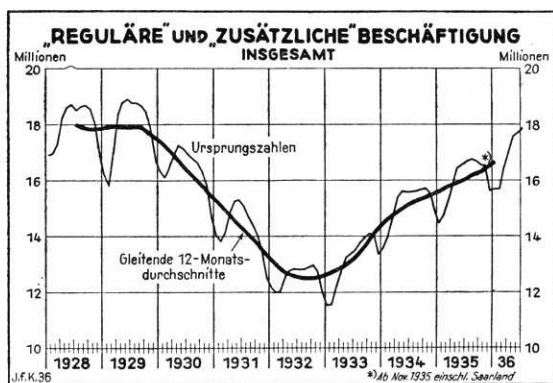
NUMMER 36

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

### Bilanz der Beschäftigung im Aufschwung

Ende Juli 1936 waren fast 17,9 Millionen Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Auch im Juli hatte die Zahl der Beschäftigten — entgegen der sonst üblichen Sommerstille — kräftig zuge-

überwunden ist, spielen die Notstandsarbeiten für die Gesamtbeschäftigung nur noch eine geringe Rolle. Von 810 000 Ende März 1934 fiel die Zahl der „zusätzlich“ Beschäftigten auf 500 000 Ende Juli 1934 und 340 000 Ende Juli 1935. Ende Juli 1936 standen 17,73 Millionen „regulär“ Beschäftigten nur noch 140 000 „zusätzlich“ Beschäftigte gegenüber.



nommen. Sie stieg um rd. 160 000. Im Juni und Juli zusammen hat sich die Zahl der Beschäftigten stärker erhöht, als je in der gleichen Zeit der Jahre 1925 bis 1935. Das Tempo der Zunahme hat sich also wieder beschleunigt.

**Zu- oder Abnahme der Zahl der „regulär“ und „zusätzlich“ Beschäftigten in den Monaten Juni und Juli 1925-1936; in 1 000**

Jahr	Zu- (+) oder Abnahme (—)	Jahr	Zu- (+) oder Abnahme (—)
1925.....	— 110	1931.....	— 170
1926.....	+ 70	1932.....	+ 30
1927.....	+ 300	1933.....	+ 260
1928.....	— 90	1934.....	— 20
1929.....	+ 10	1935.....	+ 240
1930.....	— 320	1936.....	+ 320

Schon seit mehr als zwei Jahren werden die Arbeitslosen allein im Wege der „regulären“ Beschäftigung in den Produktionsprozeß eingegliedert. Nur im ersten Jahr der Arbeitsbeschaffung war die „zusätzliche“ Beschäftigung gestiegen; heute, da die Arbeitslosigkeit praktisch

#### Die einzelnen Wirtschaftszweige

In welchen Wirtschaftszweigen sind die seit Mitte 1933 neu eingestellten Arbeitskräfte beschäftigt? Welche Bedeutung hatten mit anderen Worten die einzelnen Wirtschaftszweige für die Zunahme der Gesamtbeschäftigung? Genauere Antwort auf diese Frage gibt keine der vorhandenen Statistiken. So bleibt man zunächst auf Schätzungen auf Grund der vorhandenen Statistiken angewiesen.

Ausgangspunkt für diese Schätzungen sind die Ergebnisse der Berufs- und der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1933. Diese Zahlen wurden im wesentlichen mit Hilfe folgender laufenden Statistiken bis Mitte 1936 fortgeschrieben: Zahl der Arbeitslosen nach den Statistiken der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach der Statistik der Krankenkassen, Angaben der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamtes, Statistik der Beitragszahlungen zur Invaliden- und Angestelltenversicherung und Statistik der Berufsgenossenschaften.

Zu beachten ist bei den Schätzungen vor allem, daß — ebenso wie bei der Berufszählung, aber abweichend von der Statistik der Krankenkassen — alle kranken Arbeiter und Angestellten (soweit sie nicht als arbeitslos gezählt werden) als Beschäftigte gerechnet werden. Im Gegensatz zur Berufszählung gelten die Notstandsarbeiter und Fürsorgearbeiter als Beschäftigte. Schließlich wurde die Zahl der Angestellten schätzungsweise hinzugerechnet, die nicht in der Krankenkassenstatistik enthalten sind, weil sie nicht versicherungspflichtig sind. Die Zahl der im Saarland Beschäftigten ließ sich noch nicht aufteilen.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten hat von Mitte 1933 bis Mitte 1936 um etwa 4,5 Mil-

**Banken und Geldmarkt . . . . . S. 143 f.**

lionen zugenommen<sup>1)</sup>. Das bedeutet eine Zunahme um 32 v.H. Nach den Schätzungen ist dabei die Zahl der

Arbeiter in Industrie und Handwerk . . . . . um 54 v.H.,  
 Arbeiter in Handel, Verkehr usw. „ 17 „  
 Hausangestellten . . . . . „ 16 „  
 Angestellten . . . . . „ 14 „  
 gestiegen.

Nicht nur im Grad der Steigerung, sondern auch in der absoluten Zahl der neu Beschäftigten steht die Industrie (zusammen mit dem Handwerk) an erster Stelle. Die Industrie hat

**Beschäftigte Arbeiter und Angestellte \*)**  
**Mitte 1933 und 1936**

Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung

Arbeiter und Angestellte	Mitte		Zunahme		Anteil an der gesamten Zunahme
	1933	1936	in v. H.		
	in 1000				
Arbeiter, Gesellen u. Lehrlinge in Industrie und Handwerk <sup>1)</sup>	5 833	8 982	3 149	54,0	70,5
Arbeiter in Handel, Verkehr, öffentlichen Diensten usw. <sup>2)</sup>	1 876	2 190	314	16,7	7,0
Arbeiter in Land- und Forstwirtschaft <sup>3)</sup>	2 177	2 380	203	9,3	4,6
Hausangestellte	1 022	1 184	162	15,9	3,6
Angestellte	3 043	3 481	438	14,4	9,8
Arbeiter und Angestellte im Saarland	rd. 200	200	—	—	4,5
<b>Arbeiter und Angestellte zusammen</b>	<b>13 951</b>	<b>18 417</b>	<b>4 466</b>	<b>32,0</b>	<b>100</b>

\*) Einschl. Kranke; ohne Beamte, Soldaten und Arbeitsdienst-männer. — <sup>1)</sup> Einschl. Notstandsarbeiter. — <sup>2)</sup> Einschl. Fürsorgearbeiter. — <sup>3)</sup> Einschl. Landhelfer.

Mitte 1933 5,83 Millionen Arbeiter, Mitte 1936 8,98 Millionen Arbeiter beschäftigt. Dieser Zugang von 3,15 Millionen Industriearbeitern macht ungefähr 70 v.H. aller seit Mitte 1933 neu beschäftigten Arbeitskräfte aus. Bei den übrigen 30 v.H. (1,32 Millionen) handelt es sich um Arbeiter in Handel, Verkehr usw. (310 000), um Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft (200 000) und Hausangestellte (160 000). Die Zahl der von Mitte 1933 bis Mitte 1936 neu beschäftigten Angestellten beträgt 440 000.

Die Eigenart des jetzigen Aufschwungs prägt sich auch in dem Zugang an Arbeitern aus, der bei den einzelnen Industrien eingetreten ist. So hat sich die Zahl der Bauarbeiter etwa verdreifacht. Im Maschinen-, Apparat- und Fahrzeugbau hat sich die Arbeiterzahl verdoppelt. Der Bestand an Arbeitern ist in der Eisen- und Metallgewinnung um 83 v.H., in der Optik und Feinmechanik um 77 v.H. und in der elektrotechnischen Industrie um 72 v.H. gestiegen. Verhältnismäßig wenig verändert hat sich dagegen die Zahl der Arbeiter im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und im Reinigungsgewerbe (Zunahme um etwa je 6 v.H.).

<sup>1)</sup> Von Anfang 1933 bis Ende Juli 1936 ist die Beschäftigung um 6,3 Millionen gestiegen.

Von den mehr als 3,1 Millionen neu beschäftigten Industriearbeitern fanden ihren Arbeitsplatz

47,9 v.H. in der Bauwirtschaft,  
 16,0 „ im Maschinen-, Apparat- und Fahrzeugbau,  
 6,4 „ in der Eisen- und Metallgewinnung,  
 5,2 „ in der Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren,  
 3,8 „ in der elektrotechnischen Industrie,  
 1,5 „ in der Optik und Feinmechanik.

Die Bauwirtschaft hat also allein ungefähr 48 v.H. aller neubeschäftigten Industriearbeiter aufgenommen. Das ist ungefähr ein Drittel aller neu eingestellten Arbeiter und Angestellten. In den aufgezählten typischen Industrien des Investitionsbedarfs zusammen sind gut 80 v.H. aller seit Mitte 1933 eingestellten Industriearbeiter oder etwa 57 v.H. aller Arbeiter und Angestellten, die wieder Arbeit gefunden haben,

**Arbeiter, Gesellen und Lehrlinge in Industrie und Handwerk \*)**  
**Mitte 1933 und 1936**

Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung

Industrie und Handwerk	Mitte		Zunahme		Anteil an der gesamten Zunahme
	1933	1936	in v.H.		
	in 1000				
Bergbau	420	485	65	15,5	2,1
Baustoffindustrien	214	331	117	54,7	3,7
Keramische Industrie	69	93	24	34,8	0,8
Glasindustrie	48	63	15	31,3	0,5
Eisen- u. Metallgewinnung	244	447	203	83,2	6,4
Eisen- u. Stahlwarenindustrie	201	377	116	44,4	3,7
N.E.-Metallwarenindustrie	89	136	47	52,8	1,5
Maschinenbau	311	641	330	106,1	10,5
Fahrzeugbau (einschl. Schiffbau)	148	321	173	116,9	5,5
Elektrotechnische Industrie	169	290	121	71,6	3,8
Feinmechanik und Optik	60	106	46	76,7	1,5
Chemische Industrie	178	238	60	33,7	1,9
Textilindustrie	694	798	104	15,0	3,3
Papierzeugende Industrie	79	93	14	17,7	0,4
Papierverarbeitende Industrie	73	92	19	26,0	0,6
Vervielfältigungsgewerbe	188	207	19	10,1	0,6
Leder- und Linoleumindustrie	69	89	20	29,0	0,6
Kautschuk- und Asbestindustrie	39	46	7	17,9	0,2
Holzbearbeitung	67	104	37	55,2	1,2
Holzverarbeitung	252	331	79	31,3	2,5
Musikinstrumente- u. Spielwarenherstellung	19	33	14	73,7	0,4
Nahrungsmittelgewerbe	506	535	29	5,7	0,9
Genussmittelgewerbe	218	248	30	13,8	0,9
Bekleidungs-gewerbe	401	454	53	13,2	1,7
Baugewerbe u. Bauneben-gewerbe	666	2 057	1 391	208,9	44,2
Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-gewerbe	98	116	18	18,4	0,6
Reinigungsgewerbe	138	146	8	5,8	0,3
Notstandsarbeiter	115	105	-10	-8,7	-0,3
<b>Zusammen</b>	<b>5 833</b>	<b>8 982</b>	<b>3 149</b>	<b>54,0</b>	<b>100</b>

\*) Einschl. Kranke.

untergekommen. Das zeigt besonders deutlich die Bedeutung dieser Industriezweige für die Beschäftigung im gegenwärtigen Aufschwung.

Bei all diesen Schätzungen muß man freilich berücksichtigen, daß die Angaben im einzelnen nicht ganz zuverlässig sind. Wahrscheinlich sind für Mitte 1936 die Zahlen für die Industrie und das Handwerk etwas zu hoch und für die anderen Gruppen dafür zu niedrig (mit Ausnahme vielleicht der Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft). Innerhalb der Industrie wiederum dürfte die Zahl der Bauarbeiter zu hoch sein.

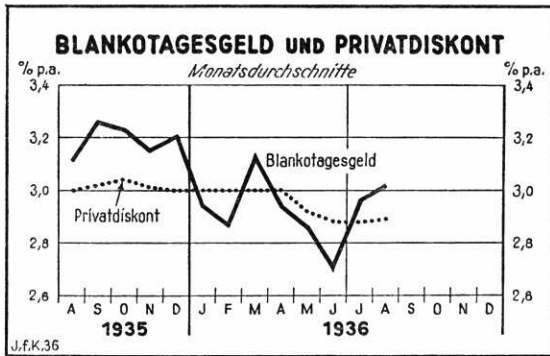
## Banken und Geldmarkt

### Vorzeitige Anleiheinzahlungen

Die neue große Anleihetransaktion des Reiches dürfte ziemlich beendet sein. Zwar stehen noch zwei Einzahlungstermine (am 10. Sept. und am 5. Okt.) aus, an denen noch je 20 v. H. des gezeichneten Betrages eingezahlt werden sollen. Die Banken haben aber wohl schon fast den ganzen Betrag der Reichsbank überwiesen; allenfalls könnten noch Rückstände bei dem von bestimmten Bankengruppen fest übernommenen Anteil in Höhe von 200 Mill. *R.M.* vorhanden sein. Auch das Publikum dürfte den Banken gegenüber von dem Recht, an mehreren Terminen einzuzahlen, nur wenig Gebrauch gemacht haben; denn für die Anleihezeichnung waren vor allem die vorhandenen Geldkapitalien, dagegen kaum die noch zu erwartenden Geldüberschüsse maßgebend. Zudem drängte der Zinsvorteil dazu, möglichst rasch einzuzahlen. (Die Zinsen laufen bekanntlich vom 1. Juli an, so daß der Käufer bei einem Erwerb nach dem 1. Juli die bis dahin aufgelaufenen Zinsen bezahlen muß.)

### Banken und Geldmarkt

Als Folge des Geldbedarfs für die Anleihetransaktion, zu dem auch die Saisonansprüche hinzukommen, haben die *Geldsätze* des offenen Marktes angezogen. Blanko-Tagesgeld stieg von 2,69% im Juni auf 3,02% im August. Auch der Privatdiskont, der seit Mai auf 2 $\frac{7}{8}$ % ermäßigt worden war, ist in den letzten Augusttagen wieder auf 3% erhöht worden.



Die Verknappung auf dem Geldmarkt — die sich übrigens auch im vergangenen Herbst im Anschluß an die damalige Reichsanleihe bemerkbar gemacht hatte — ist in erster Linie daraus zu erklären, daß die Bankkundschaft die Einzahlungen auf die Anleihe zum größten Teil bargeldlos — also durch Verfügung über Bankguthaben — vorgenommen hat. (So haben die Kundschaftseinlagen bei acht großen deutschen Banken im Juli um rd. 100 Mill. *R.M.* abgenommen, obwohl gleichzeitig sicher auch Gutschriften und Einzahlungen auf Kreditorenkonten stattgefunden haben.) Um diese Einzahlungen an die Reichsbank weiterzuleiten, mußten sich die Banken Reichsbankgiro Guthaben verschaffen. Das ist diesmal so vor sich gegangen, daß die Banken die eigenen Geldmarktanlagen verminderten, indem sie fällige Bestände an Schatzanweisungen und Solawechseln der Golddiskontbank nicht erneuerten und darüber hinaus solche Papiere abgaben.

Auf diesen Weg wurden die Banken durch folgende Umstände gewiesen:

1. Der noch immer anhaltende, aber deutlich verlangsamte Abbau der Debitoren brachte keine nennenswerten Mittel.

Debitoren und Wertpapierbestand der 8 Banken<sup>1)</sup>  
Mill. *R.M.*

Monatsende	Wirtschaftsdebitoren	Wertpapiere	
		insgesamt	davon Anleihen des Reichs und der Länder
<b>1935</b>			
Dezember <sup>2)</sup> . . . . .	3 596,1	914,6	467,7
<b>1936</b>			
Januar . . . . .	3 590,2	918,4	472,7
Februar . . . . .	3 619,7	901,2	448,1
März . . . . .	3 597,8	885,3	436,4
April . . . . .	3 559,0	873,8	429,0
Mai . . . . .	3 569,0	870,0	422,8
Juni . . . . .	3 525,5	895,1	434,7
Juli . . . . .	3 510,7	944,4	476,5

<sup>1)</sup> 5 Berliner Großbanken, Adca, Bayr. Hyp.- u. Wechselbank u. Bayr. Vereinsbank. — <sup>2)</sup> Nach den Jahresbilanzen.

Der Rückgang der Wirtschaftsdebitoren hält im Großen und Ganzen auch in diesem Jahr an, freilich mit Unterbrechungen, so daß der Gesamt rückgang im laufenden Jahr kleiner war als 1935.



<sup>1)</sup> 5 Berliner Großbanken, Adca, Bayr. Hypotheken- u. Wechselbank und Bayr. Vereinsbank, München. — <sup>2)</sup> Sonstige "Geldliger" einsch. Spareinlagen.

2. In den vergangenen Monaten wurden bei den Banken in zunehmendem Umfang — wohl auch im Zusammenhang mit den Anleihezeichnungen der Bankkundschaft — Sonderwechsel, insbesondere längerfristige Stücke, zum Diskont eingereicht. Ein Rückgang der Wechselbestände bei den Banken durch Tilgungen aus dem Anleiheerlös hat andererseits nicht stattgefunden, da wohl hauptsächlich Wechsel aus dem Portefeuille der Reichsbank eingelöst wurden.

Entscheidend für die Umschichtungen innerhalb des Wechselportefeuilles der Banken dürften Ertragsabwägungen sein; die Banken bevorzugen die höher verzinslichen Sonderwechsel (die etwa 3 $\frac{3}{4}$ % bis 4% bringen) und stoßen die von der Golddiskontbank angebotenen, verhältnismäßig niedrig (mit 2 $\frac{7}{8}$ %) verzinslichen Solawechsel ab. Schon dadurch kann das Zinsniveau am Geldmarkt steigen.

In der Tat zeigt sich, daß sich der Solawechselumlauf von 716 Mill. *R.M.* im Juni auf 71 Mill. *R.M.* im August vermindert hat. Trotzdem ist die Wechselanlage der Monatsbilanzbanken in den letzten Monaten ununterbrochen gestiegen. Der

Zuwachs belief sich seit Januar auf rd. 700 Mill. *R.M.*

3. Hinzu kommt, daß sich die Wertpapieranlage der Banken im Juli erhöht hat, weil — wie immer bei größeren Anleihen — eine gewisse Zeit vergeht, bis alle Stücke restlos im Publikum untergebracht sind.

Neben dem Finanzierungsbedürfnis für den „Anleihetransfer“ machen sich auf dem Geldmarkt auch noch verknappende Einflüsse anderer Art geltend: die *Betriebsüberschüsse der Produktionswirtschaft* nehmen nicht mehr so stark zu wie bisher, sei es, daß der Abbau von Vorräten aufgehört hat, sei es, daß Ersatzinvestitionen nötig werden, oder sei es, daß neue Belastungen — wie die Erhöhung der Körperschaftsteuer — die Überschüsse binden. Ferner wird *vorhandenes* Geldkapital neuerdings wieder für private Emissionen herangezogen. Einige Industriegesellschaften haben neue Schuldverschreibungen aufgelegt, andere haben ihr Aktienkapital erhöht, schließlich sind auch neue Pfandbriefe emittiert worden. Die Einzelbeträge der Emissionen sind zwar klein, in ihrer Gesamtsumme fallen sie jedoch ins Gewicht.

So wird eine schnelle Wiederverflüssigung durch verschiedene Umstände gehemmt. Wesentlich ist, daß die Anspannung auf dem Geldmarkt nicht die Folge einer effektiven Kreditnachfrage der Produktionswirtschaft ist, sondern sich vielmehr aus dem Rückgang der Überschüsse ergibt, die für die Geldmarktanlage zur Verfügung stehen. Die Kräfte, die die ungewöhnliche Verflüssigung ausgelöst haben, sind nicht mehr in der bisherigen Stärke wirksam.

### Keine Entlastung der Reichsbank

Wie schon erwähnt, ist der Erlös der Anleihe wohl hauptsächlich dazu verwandt worden, um Wechsel aus den Beständen der Reichsbank zu tilgen. Trotzdem ist die Wechselanlage der Reichsbank im Juli und August nicht zurückgegangen. Seit Mai hält die Reichsbank zum Ultimo etwa 4,6–4,7 Mrd. *R.M.* Wechsel in ihrem

Portefeuille. Diese Zahlen sind im Einklang mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung erheblich höher als im vergangenen Jahre, in dem sie sich zwischen 3,7 und 4,0 Mrd. *R.M.* bewegten. Außerdem muß man berücksichtigen, daß die deckungsfähigen Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr um mehr als 100 Mill. *R.M.* abgenommen

### Geldumlauf und Reichsbankbeanspruchung

Mill. *R.M.*; Monatsende

Monat	Geldumlauf			Bestand der Reichsbank an:			
	1935	1936	1936 gegen 1935	Wechseln <sup>1)</sup>		Lombardforderungen	
				1935	1936	1935	1936
Jan. ....	5 667	6 093	+ 426	3 620,9	3 962,8	81,2	72,1
Febr. ....	5 718	6 196	+ 478	3 677,1	4 069,0	188,3	72,4
März ....	5 836	6 266	+ 430	3 806,8	4 255,7	66,0	55,9
April ....	5 841	6 350	+ 509	3 887,2	4 423,5	86,5	73,4
Mai ....	5 892	6 439	+ 547	3 794,6	4 643,8	86,0	59,7
Juni ....	5 968	6 351	+ 383	3 931,7	4 796,8	89,5	56,2
Juli ....	5 941	<sup>2)</sup> 6 448	+ <sup>2)</sup> 507	3 838,4	4 712,9	52,3	66,8
Aug. ....	6 144	<sup>2)</sup> 6 536	+ <sup>2)</sup> 392	4 035,1	4 767,2	54,1	64,5

<sup>1)</sup> Einschl. Schatzwechsel. — <sup>2)</sup> Vorläufig.

haben; in dieser Höhe konnten ohne weiteres Wechsel hereingenommen werden, ohne die Gesamtbelastung zu erhöhen. Daß eine Entlastung der Reichsbank trotz der Wechseleinlösungen ausgeblieben ist, hängt damit zusammen, daß die Golddiskontbank infolge des schon erwähnten Rückganges im Solawechselumlauf nicht mehr im bisherigen Umfang Wechsel von der Reichsbank übernehmen konnte. Die Ausschaltung der Golddiskontbank ist zunächst nur ein Symptom dafür, daß die Reichsbank und der offene Geldmarkt wieder mehr als zuvor miteinander in Kontakt kommen.

Aber auch aus einem anderen Grunde mußte die Entlastung der Reichsbank ausbleiben: Die Ansprüche an die Reichsbank sind weitgehend konjunkturell und jahreszeitlich bedingt. Da nun der Bargeldbedarf konjunkturell weiter gestiegen ist und sich im August auch bereits die jahreszeitlichen Ansprüche aus der Erntefinanzierung bemerkbar machten, sind die Möglichkeiten für eine Entlastung der Reichsbank auch von dieser Seite nicht gegeben.

### Die Wechselanlage bei wichtigen Bankengruppen

Mill. *R.M.*; Monatsende

Monat	Reichsbank		Golddiskontbank		Konversions-Kasse	Kreditbanken		Staats- und Landesbanken		Girozentralen		Spezialbanken	
	Wechsel und Schecks	Reichsschatzwechsel	Wechsel	Schatzwechsel u. unverz. Schatz-anw. des Reichs u. d. Länder	Anlagen	Wechsel	Schatzwechsel u. unverz. Schatz-anw. des Reichs u. d. Länder	Wechsel	Schatzwechsel u. unverz. Schatz-anw. des Reichs u. d. Länder	Wechsel	Schatzwechsel u. unverz. Schatz-anw. des Reichs u. d. Länder	Wechsel	Schatzwechsel u. unverz. Schatz-anw. des Reichs u. d. Länder
<b>1935</b>													
Dez. ....	4 498,3	53,4	.	.	217,1	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>1936</b>													
Jan. ....	3 884,0	78,8	.	.	221,5	1 905,2	708,5	584,1	446,9	541,3	732,4	640,7	208,2
Febr. ....	4 025,7	43,3	1 282,8	147,2	223,0	1 898,6	701,8	562,1	443,4	645,4	785,4	776,3	202,0
März ....	4 201,4	54,2	1 365,0	96,0	217,8	1 971,9	677,0	552,6	409,4	697,8	739,9	863,4	220,3
April ....	4 352,6	70,9	1 516,1	96,0	222,7	2 100,5	696,1	569,3	416,8	722,8	842,8	894,0	205,4
Mai ....	4 606,4	37,4	1 197,4	137,0	194,0	2 074,0	720,9	553,8	413,8	676,1	938,2	916,4	190,9
Juni ....	4 698,9	97,9	1 181,3	141,7	190,9	2 154,4	677,6	616,6	450,3	567,9	900,6	904,5	193,0
Juli ....	4 623,2	89,7	728,6	248,5	184,3	2 163,5	596,1	617,1	444,9	591,4	806,5	1 014,8	145,4
August ....	4 693,2	74,0	512,4	168,7	244,4	.	.	.	.	.	.	.	.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 53; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin — Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65.

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —



Gegenstand	Einheit <sup>1)</sup>	1935							1936								
		June	July	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	June	July	Aug.	
		24	27	27	25	27	25	24	26	25	26	24	24	25	27	26	
<b>Kreditsicherheit</b>																	
Wechselproteste <sup>2)</sup> .....	Anzahl in 1000 1000 R.M. Anzahl	S	54,5	56,1	51,5	50,3	56,8	51,8	49,0	51,3	46,9	50,5	56,9	56,1	56,3	.	.
Vergleichsverfahren <sup>3)</sup> .....		"	6528	6850	6270	6057	7362	6807	6387	6627	5970	6236	7226	7256	6995	.	.
Konkursanträge <sup>4)</sup> .....		"	66	71	82	49	42	67	61	52	56	40	38	60	40	58	43
davon mangels Masse abgelehnt. Eröffnete Konkurse <sup>5)</sup> .....		"	237	250	228	205	223	217	197	233	233	235	237	232	237	.	.
Bröfnete Konkurse <sup>6)</sup> .....	"	219	234	209	202	271	267	261	263	230	226	181	234	208	218	193	
<b>Reichsbank</b>																	
Gold- und Devisenbestand.....	Mill. R.M.	E	90	100	100	100	93	93	88	82	77	77	75	75	77	77	75
Kapitalanlagen.....	"	"	4682	4552	4754	4926	4836	4891	5300	4699	4805	4968	5056	5242	5383	5310	5361
davon Wechselkredite <sup>7)</sup> .....	"	"	3932	3838	4035	4183	4110	4151	4552	3963	4069	4256	4423	4644	4797	4713	4767
Lombardforderungen.....	"	"	89	52	54	73	66	78	84	72	72	56	73	60	56	67	65
Deckungsfähige Wertpapiere.....	"	"	337	337	340	346	345	346	349	349	349	336	240	219	220	220	220
Depositen (tägl. fällt. Verbdlk.).....	"	"	819	743	743	774	728	806	1032	679	652	768	688	729	960	787	729
Notenumlauf.....	"	"	3891	3873	4030	4140	4155	4182	4282	4098	4177	4267	4348	4430	4389	4471	4540
Geldumlauf insgesamt.....	Mill. R.M.	E	5968	5941	6144	6258	6259	6296	6373	6092	6196	6266	6350	6438	6351	6447	6538
<b>Fünf große Banken</b>																	
Gläubiger.....	Mill. R.M.	E	6258	6179	6113	6046	6044	6009	.	6059	6071	6137	6165	6194	6281	6114	.
Schuldner i. Hd. Rechnung.....	"	"	3700	3622	3631	3663	3612	3589	.	3511	3539	3517	3468	3472	3450	3415	.
Wechselbestand.....	"	"	2036	2055	1999	1842	1957	1964	.	2078	2069	2074	2194	2195	2200	2128	.
Wertpapiere.....	"	"	775	776	812	840	828	825	.	797	783	773	766	754	778	823	.
Barliquidität.....	} in v. H. der Verpflichtung.	"	1,82	2,15	1,87	2,01	2,07	1,83	.	1,66	1,64	1,95	1,58	1,65	1,93	1,82	.
Liquidität zweiten Grades.....		"	34,47	33,82	33,96	32,20	34,24	33,54	.	36,41	36,32	35,27	35,61	33,88	33,15	32,91	.
<b>Reichsfinanzen</b>																	
Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben.....	Mill. R.M.	S	765	831	713	880	884	802	968	860	696	904	780	749	1000	999	.
Reichsschuld (ohne Neubezug).....	"	E	13088	13364	13533	13468	14142	14010	14104	14397	14457	14372	14429	14649	14735	.	.
<b>Sparkassen<sup>8)</sup></b>																	
Stand der Spareinlagen.....	Mill. R.M.	E	13280	13318	13352	13356	13387	13424	13496	13792	13933	13955	14008	14046	14065	14091	.
Einlagenüberschuß.....	"	S	4,9	38,4	33,3	4,1	31,8	36,4	72,4	296,1	140,4	22,2	53,2	37,7	19,3	26,3	.
Einzahlungsüberschuß.....	"	"	-4,8	34,8	28,8	1,8	33,3	29,5	-34,1	124,0	78,9	-8,9	28,9	17,4	12,1	10,7	.
Giroeinlagen (mit sächs. Gironetz) <sup>9)</sup> .....	"	E	1907	1945	2008	1984	2021	2086	2035	2054	2144	2157	2197	2256	2230	2234	.
<b>Emissionen</b>																	
Aktien (Kurswert) <sup>10)</sup> .....	Mill. R.M.	S	10	29	22	12	12	10	15	14	12	20	14	12	8	199	.
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.).....	"	"	79	242	160	238	707	86	143	794	120	95	86	99	74	.	.
<b>Bodenkreditinstitute (Neu- geschäft)<sup>11)</sup></b>																	
Inlandsverkehr an: Goldpfandbriefen.....	Mill. R.M.	E	6851	6899	6922	6934	6937	6962	6979	7015	7046	7044	7059	7095	7106	.	.
Goldkommunalobligationen <sup>12)</sup> .....	"	"	4736	4760	4772	4760	4768	4770	4810	4838	4851	4841	4838	4856	4862	.	.
Monatliche Veränderung <sup>13)</sup> durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Netto- rückkäufe, Tilgungen usw. (-).....	"	"	+ 5,2	+33,3	+23,7	-10,9	+ 5,1	+ 7,1	- 1,5	+34,9	+24,7	+ 2,7	+29,1	+55,8	+20,4	.	.
Bestand an: Hypotheken.....	"	"	8022	8028	8059	8078	8095	8124	8140	8155	8168	8182	8187	8199	8215	.	.
Kommunaldarlehen <sup>14)</sup> .....	"	"	5549	5545	5544	5546	5553	5541	5509	5530	5550	5554	5552	5548	5574	.	.
<b>Zinssätze</b>																	
Reichsbankdiskont.....	% p. a.	D	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Blankotagesgeld.....	"	D	3,27	3,19	3,11	3,26	3,23	3,15	3,21	2,94	2,86	3,14	2,94	2,86	2,69	2,96	3,02
Monatsgeld.....	"	"	3,63	3,69	3,75	3,75	3,57	3,14	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13
Privatdiskont.....	"	"	3,00	3,00	3,00	3,02	3,04	3,01	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	2,88	2,89
Warenwechsel mit Bank giro.....	"	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Rendite der 4 1/2% Pfandbriefe <sup>15)</sup> .....	"	"	4,69	4,69	4,68	4,69	4,70	4,70	4,70	4,70	4,69	4,69	4,69	4,68	4,66	4,66	4,66
Aktienrendite <sup>16)</sup> .....	"	"	3,68	3,66	3,68	3,83	3,90	3,97	3,91	3,80	4,05	4,16	4,05	4,06	4,08	3,95	.
<b>Aktienindex</b>																	
Gesamt.....	1924/26 = 100	D	93,7	94,7	95,5	92,7	91,0	89,5	89,3	91,8	93,8	93,3	96,2	99,3	101,6	103,1	101,8
Bergbau und Schwerindustrie.....	"	"	101,0	102,1	103,6	99,8	98,8	96,6	95,7	98,1	100,5	100,1	104,4	107,7	110,0	112,9	111,1
Verarbeitende Industrie.....	"	"	86,3	87,3	88,0	85,5	83,8	82,5	82,7	85,0	86,9	86,4	89,2	92,3	95,1	96,1	94,9
Handel und Verkehr.....	"	"	100,0	100,7	101,1	98,6	96,3	95,2	95,0	97,8	99,6	99,0	101,0	103,6	105,4	106,2	105,2
<b>Kurse festverz. 4 1/2% Wert- papiere<sup>17)</sup> 18)</b>																	
Kursniveau, gesamt <sup>19)</sup> .....	v. H.	D	95,25	95,29	95,35	95,14	94,92	94,93	94,91	95,10	95,23	95,32	95,34	95,49	95,82	95,94	96,05
—, Pfandbriefe.....	"	"	95,95	95,98	96,09	95,94	95,73	95,69	95,67	95,83	95,92	95,97	96,01	96,17	96,48	96,54	96,63
—, Kommunalobligationen.....	"	"	94,04	94,12	94,14	93,91	93,62	93,52	93,55	93,78	93,91	94,04	94,04	94,09	94,40	94,56	94,68
—, Öffentl. Anleihen <sup>20)</sup> .....	"	"	93,32	93,32	93,14	92,64	92,50	92,95	92,87	93,17	93,56	93,74	93,75	93,99	94,42	94,82	95,07
6% Industrieobligationen.....	"	"	101,34	102,34	102,42	101,43	101,38	101,54	101,85	102,53	102,76	102,59	102,85	103,27	102,39	101,94	101,91
<b>Stundenlöhne<sup>21)</sup></b>																	
Gesamtdurchschnitt <sup>22)</sup> .....	1928 = 100	A	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	.	.	.	.	.	.	.	.
männl. Facharbeiter.....	"	"	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	.	.	.	.	.	.	.	.
—, Hilfsarbeiter.....	"	"	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Warenpreise (Indexziffern)</b>																	
Reagible Waren <sup>23)</sup> .....	1913 = 100	D	69,2	68,6	69,3	70,3	73,5	73,7	73,3	73,5	74,0	74,4	74,7	74,5	74,3	74,6	74,7
Großhandelspreise (gesamt).....	"	"	101,2	101,8	102,4	102,3	102,8	103,1	103,4	103,6	103,6	103,6	103,7	103,8	104,0	104,2	104,6
Agrarstoffe.....	"	"	101,5	103,1	104,3	103,7	104,2	104,7	105,0	105,2	104,8	104,5	105,0	105,3	105,7	106,1	106,4
Industriestoffe <sup>24)</sup> .....	"	"	101,8	101,9	102,1	102,4	102,8	103,1	103,4	103,6	103,8	104,0	103,9	103,8	104,0	104,1	104,5
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	"	90,7	91,0	91,3	91,8	92,5	92,8	93,2	93,4	93,7	93,8	93,5	93,2	93,4	93,2	93,7
—, Textilien.....	"	"	81,0	82,8	83,0	84,4	86,1	87,5	88,1	88,2	88,2	87,5	87,5	87,6	87,8	88,5	88,5
—, Baustoffe.....	"	"	110,4	110,4	110,6	110,4	110,8	111,1	111,0	110,7	111,0	111,5	111,6	112,1	112,6	112,8	113,5
Industrielle Fertigwaren.....	"	"	119,2	119,2	119,3	119,2	119,2	119,3	119,4	119,7	119,9	120,1	120,3	120,5	120,8	121,2	121,4
darunter Produktionsgüter.....	"	"	113,1	113,0	113,0	113,0	113,0	113,1	113,1	113,1	113,0	112,9	112,9	112,9	112,9	113,0	113,0
—, Verbrauchsgüter.....	"	"	123,8	123,9	124,1	123,8	123,9	124,0	124,1	124,6	125,1	125,6	125,9	126,2	126,7	127,4	127,8
Gebundene Grundstoffpreise <sup>25)</sup> .....	1928 = 100	"	77,6	78,1	78,2	78,2	78,7	78,6	78,8	78,8	78,9	79,0	78,2	78,1	78,4	78,5	.
<b>Lebenshaltungskosten (Index- ziffer)</b>																	
Gesamt.....	1913/14 = 100	D	123,0	124,3	124,5	123,4	122,8	122,9	123,4	124,3	124,3	124,2	124,3				